

Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis
Band: 11 (1889)
Heft: 5

Anhang: Beilage zu Nr. 5 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine Heirath durch Korrespondenz.

Von Esther Umbert.

Autorisierte Übersetzung aus dem Französischen von Elise Eberholz.
(Schluß.)

4. Mai. Heute bin ich frühzeitig aufgestanden; ich hatte Lust, vor dem Frühstück einen Ausflug zu machen. Wie ich vor Mariens — meiner Magd — Kammer vorbeigeh, sehe ich, daß die Thüre halb offen ist. Ich ging so leise, daß sie mich nicht gewahrte. Ich glaube, ein böser Geist trieb mich, einen Blick in das Heilthum des jungen Mädchens zu machen. Marie, in einem kurzen Rockchen und weißer Untertracht, stellte vor dem Spiegel ihre schönen Haare auf. Ihr aufgehobener, bis an den Halsbogen reichender Krem war so elegant geschnitten, als derjenige der Statuette, die meinen Kamm schmückt. Ich sah ihr einen Augenblick zu, wie sie die langen, blonden Flechten um den Kopf schlang und knüpfte. Mit reiner und wohltinger Stimme trällerte sie Verangers hübschen Refrain vor sich her:

Fröhlicher Teint, ein strahlend Aug,

Weicher Zahne Lächeln ze.

In diesem Augenblick ließ sich ein Krachen im Geister hören und ich schlich mich umgedrehten, aber etwas beschämt über meine Indiskretion davon. Ich glaube, ich thue Unrecht daran, eine so junge Magd zu behalten, kann sie aber, nachdem sie so gut zu Amelie geweisen, doch wahrscheinlich nicht wegziehen. Was thun?...

15. August. Hier der letzte Brief meiner Braut. Ja, meiner Braut, denn wir haben uns gegenseitig verprochen, und in zwei Monaten ist mir gefaßt, sie zu sehen.

Mein Herr! Sie beschuldigen sich so vieler Fehler, daß ich Ihnen wenig davon glaube. Sie sind ungeduldig, eiferhaft, heftig! Ich hoffe, Sie verleumden sich selbst! Indes, wenn Sie außer sich gerathen, werde ich mich hüten, Ihnen zu antworten, und werde lächlich warten, bis Ihre üble Laune verdrückt ist, um meine Einwände anzubringen. Was die Eiferucht betrifft, so bin ich sicher, daß ich nicht darunter zu leiden habe, sofern ich Ihnen keinen Grund dazu gebe. Ich habe das Vergnügen, daß ein Weib empfunden, mit den Gefühlen eines Mannes zu spielen, mir begreifen; mir scheint, Sie sucht nur die Bevredigung ihrer Eitelkeit; sie glaubt sich bewundert, meint, daß man berue, sie, da es noch Zeit gewesen, nicht gewählt zu haben. Da ich aber glaube, daß die meisten ernsthaften Fehler bei unbedeutenden Eroffnungen beginnen, und es, einmal an diesem abschüssigen Abhang angelangt, schwierig ist, zu wissen, wohin das führt, so bin ich sogar sicher, Ihnen in dieser Beziehung niemals irgend welchen Grund weder zu Eiferucht noch zu Mißtrauen zu geben. Schließlich erlaube ich mir, Ihnen für den kleinen Rath zu geben: Bekennen Sie sich von Ihren Schwächen, und dafür wird Ihre Gattin Sie um so mehr lieben. Ich denke, Sie werden dies aus Liebe zu ihr thun, und Sie wird sich ebenfalls bemühen, aus Liebe zu Ihnen liebenswürdiger zu werden. In dieser Erwartung verblebe ich Ihre ergebene Adrienne.

Dieser Brief ist hübsch; er beweist ein gutes Herz und viel gesunden Menschenverstand. Weshalb erfüllt er mich aber nicht mit Freude? Seit einiger Zeit werde ich ganz stumpfinig; ich weiß nicht, was mit mir ist. Ich höre Marie; sie singt! Es ist erstaunlich, wie sie sich verändert hat. Ich, der sie so saß, so zurückhaltend gefunden! Man muß gestehen, daß sie zu Hause ganz anders, als außer demselben ist. Wenn sie ausgeht, zeigt sie einen ungeheuren Haß nach englischer Mode auf und kleidet sich in einem altwäterischen Stil, der sie wie eine alte Jungfer erscheinen läßt, während, wenn ich sie lebhaft im Hause herumhantiren sehe, man ihr in ihrem blauen Kleide und dem herzigen Häubchen auf ihrem schönen, blonden Haar kaum fünfzehn Jahre geben würde. Gestern sah ich im Pavillon, der am Ende des Gartens steht. Da es bereits dunkelte, hatte ich mein Buch weggelegt und ließ mich, die silberne Schreib des eben hinter den Alpen emporsteigenden Mondes betrachtend, in süßen Träumen gehen. Weich endlich plötzlich aus meiner Erstarrung erhabend und diese abschüttelnd, sah ich auf einmal hinter einer Haagebucht her vor zwei Sammetauern mit einem Ausdruck auf mich gerichtet, den ich nicht vernehmen kann. Es war Marie. Wie ich das junge Mädchen entdeckt sah, erschreckte es und entfernte sich einige Schritte. Ich sah sie dann die Blumen in den Böden beginnen. Sie schien verwirrt, und ohne zu wissen warum, war ich's noch mehr, als sie. Nein, wirre, stürmische Gefühle überwältigten mich. Der Mondchein, die geheimnisvollen Bosquets, das schöne Geschöpfs mit dem Goldhaar, das sich entfernte, erfüllte mein Herz mit lieblicher Poetie. Mehrere Stunden blieb ich in dem Pavillon, ohne daß ich mich entschließen konnte, in das Haus zu gehen. Bald bemerkte ich dann hinter Mariens Fenster ein Licht schimmern, sah ihren Schatten hin- und hergehen und darauf das Licht erscheinen. Dann ging ich hincin, legte mich zu Bett und sah, wie sie mit siebenfachen Händen — im Traume — Adriennes Briefe zerriß.

10. September. Nun ist der Augenblick bald da, da ich meine Braut sehen werde; ich weiß nicht, weshalb dieer Gedanke, statt mich zu erfreuen, mich traurig macht, doch hoffe ich, daß ich sie lieb gewinnen werde. Wenn ich Ihre Briefe empfange, schwimme ich im Azur; dann erlischt dieser Eindruck, und ich denke an eine Andere. Ah, wenn Adrienne Marien gliche: schöne braune, von langen Wimpern beschattete Augen, ein herziges Mündchen und ein bezauberndes Lächeln! Doch, was sehe ich? Eine Thüre auf meinem Papier... Ich Unglückslicher, ich liebe Marie!...

12. September. Da ist Adriennes letzter Brief:

„Mein lieber Freund! Es scheint mir, Ihre haben, dessen bin ich sicher, einen Kummer und zwar einen Kummer, den Sie mir nicht anvertrauen dürfen! Ich sehe es an Ihrem Stil, daß Sie mir etwas verborgen, mir, die Ihnen alles sagt, was ich dente, mir, die vom Morgen bis zum Abend Projekte schmiedet, Sie glücklich zu machen. Sollten Sie krank sein? Oder glaube ich, daß Ihr Herz leidet. Bald, mein Freund, werde ich das Recht und die Pflicht haben, für Sie zu sorgen, und ich hoffe, daß Sie dann keine Unruhe haben werden, ohne sie mit mir zu theilen. Schreiben Sie bald und vor allem sagen Sie mir, was Sie auf dem Herzen haben. Ganz die Ihrige Adrienne.“

Ich wagen, was ich auf dem Herzen habe, wenn dieses Herz, welches ich gehörn sollte, erfüllt ist von dem Bilde einer Andern! Ich schreibe an Adrienne und dente an Marie! Ich bin dahin gekommen, die Stunden zu zählen und mit Ungeduld auf die Dämmerung zu warten. Dann sehe ich, auf das Fensterbrett gestützt, ihr zu, wie sie, die Gießkanne in der Hand, lebhaft den Garten durchschreitet; ich bewundere die Anmut ihres Ganges und ihr süßes Gesicht, das ich unter dem Rand ihres großen, runden Hutes erspähe. Wenn sie fertig ist, hängt sie ihren Hut und ihre blaue Schürze in dem kleinen Schuppen auf und erhebt ihren jungenen Blick gegen mein Fenster; gestern hat sie den Blick sogar mit einem Lächeln begleitet. Und Welch ein Lächeln!... Auch habe ich, trotz Adriennes Brief, an nichts anderes gedacht und dente an nichts anderes, als an diesen Engel. In welche Verlegenheit bin ich geraten! Wie mich gegen Adrienne verhalten? Ich kann ihr nicht die Wahrheit sagen! Noch weniger kann ich ihr Wort zurückgeben. Sollte es mein Pflicht sein, mich von Marie, diejem holden, hingebenden und so schönen Geschöpf, zu trennen? Nein, ich vermag es nicht; diese Trennung wäre mein Tod. Ich bin gewiß, daß auch sie mich liebt. Sie wird mich nicht anlächeln, wie sie es gestern gethan, wenn sie mich nicht liebt. Was thun? Was thun?...

7. Oktober. Heute ist der zu unserer Begegnung bestimmte Tag. Am Poststempel ihrer Briefe erkenne ich, daß Adrienne auch in Gent wohnt, weiß aber nicht, in welchem Quartier. Sie hat es sich gewolt. Mir ist, ich sei unter der Herrschaft eines Alpdrucks. Die Briefe meiner Verlobten zeigen mir dieseinde liebenswürdig, zärtlich, gebildet. Ich fühlte mich stets ganz gerührt beim Lesen derselben und stellte mir ihr Leidherz ebenfalls reizend vor. Gest frage ich mich sogar nicht einmal mehr, wie sie aussieht, so sehr bin ich von einem anderen Gedanken erfüllt. Warum muß ich Marien sehen?

Ich darf nicht daran denken, was ich gestern Abend gethan. Im Moment, als Marie, nachdem sie mit ihrer Arbeit im Garten fertig geworden, in's Haus trat, ward ich von einem Wahnunfall erfaßt; ich elte häufig hinaus, naßig ihre Larette und deute ich Bangen mit feurigen Augen. Ich fühlte augenblicklich mein schändliches Benehmen, und ehe sie Zeit hatte, zu sprechen, war ich in mein Zimmer zurückgekehrt und schloß mich mit meinem schlechten Gewissen ein.

Ich schließe nicht. Eine unaussprechliche Angst, eine Qual, wie ich sie niemals empfunden, hielt mich die ganze Nacht wach. Und nun bin ich daran, folgenden Brief Adriennes zu lesen, kaum wissend, was er enthält.

Lieber Freund! Wenn ich daran dente, daß heute Abend unsere Trennung aufführen soll, vermag ich's kaum zu glauben. Was ich empfinde, ist durchaus keine lebhaftes Freude, sondern vielmehr eine Empfindung voller Schmerz. Es kommt mir vor, daß ich mir endlich einen Freund finden werde, in welchen ich das volle Vertrauen setzen darf, daß er mir ein Beschützer, ein Verstand sei, mit dem ich alles gemein habe: Freunde, Leid und Freude. Ich fühlte, daß mein Thun einen Zweck hat: denjenigen glücklich zu machen, den ich liebe. Doch ich kann Ihnen nur das Alles bald sagen, mein Freund; es ist nicht mehr nötig, es Ihnen zu schreiben. Ich erwarte Sie diesen Abend um acht Uhr am Ende der Promenade von Carouge, nahe da, wo der Kanal sich unter der Brücke verliert. Hier haben Sie mein Signalement: Ich werde ein braunes Kleid, einen schwarzen Päletot, einen grauen Strubhut mit blauem Vogel und in der Hand eine blaueleidene Tasche tragen. Auf Wiedersehen, mein Freund!

3. Oktober. Ich begnüge mich, hier zu erzählen, was mir gestern Abend begegnet ist. Meine Empfindungen kann ich nicht mehr analysiren.

Gestern, als ich von meinem Bureau heimkam, machte ich ein wenig Toilette und dabei wünschte ich fast, Adrienne zu missfallen. Um mir Kühn zu machen, trank ich eine Tasse Kaffee und machte mich darauf langsam gegen Carouge zu auf den Weg. Je näher dagegen zu, desto mehr verlangte ich den Schritt, wie es wohl ein Unglückliches thut, der sich dem Nichtsplatze nähert. Endlich erreichte ich die Promenade, an der ein kanalisiertes Bach fließt und welche von einer Reihe hundertjähriger Bäume beschattet wird. Die Waschherren plauderten fröhlich, indem sie ihre Bäuche klopfen: ihre Kinder badeten im Seifenwasser ihre Füße; hartnäckig sah ich ihnen zu, in der Furcht, was ich am Ende der Avenue zu sehen befäme.

Es schlug sieben Uhr. Dann erhob ich die Augen und sah ein Frauenzimmer auf mich zukommen. Blauer Vogel, blaue Tasche, sie war's!... Noch konnte ich ihre Züge nicht unterscheiden, doch bemerkte ich ihren lebhaften Gang und ihre elegante Haltung. Sie schien, während sie sich mir näherte, zu zögern; sie war die Beute einer sehr natürlichen Verlegenheit. Ich ermannte mich endlich und sah ihr in's Gesicht — es war Marie.

„Adrienne! Marie!“ rief ich, von Staunen überwältigt und ließ mich auf eine Bank fallen, wo sie mir an ihrer Seite Platz machte. „Was bedeutet das?“

„Das bedeutet, mein Herr, daß Adrienne Sie kennen lernen wollte und sich in Marie verwandelt hat, um Sie lieben zu lernen.“

Und dann sind wir der Promenade entlang zurückgekommen und haben uns gesagt, was unsere Briefe nicht auszuträumen vermöcht hatten.

Hier schließe ich, bis auf neuen Besatz, mein Tagebuch, da sich's von selbst versteht: „daß glückliche Leute keine Gedichte haben.“



23. 1000. Gegen den Zeitgeist kann der Einzelne nichts ausrichten, das ist gewiß, allein er kann den Haushalt anstreben, der stark und selbstständig genug ist, sich vom Zeitgeist nicht unterjochen zu lassen. Am guten Grundlagen ist heutzutage kein Mangel und ein jeder kennt sich gerne zu folchen. Mit dem strammen Durchführen habt's aber, ob aus Bequemlichkeitgründen oder aus Gründen der Rücksichtnahme auf das Urtheil des lieben Nachbarn und auf den eigenen Vortheil, — wer könnte das jeweils feststellen? Den charakterfesten Freund, der seinen Grundlagen unter allen Umständen nachsteht, sollen Sie aber hochschätzen, denn er ist Ihrer Schwäche ein Stab. Unbequem kann ein gründlicher Mensch seiner oberflächlichen Umgebung wohl werden, aber ein Antrieb zur Befolklung ist er für Andere doch, und deshalb ist sein Umgang und seine Freundschaft in jedem Falle ein Gewinn, zu dem Sie Sorge tragen müssen.

Angstliche Mutter in P. Wenn die Tochter zum Heirathen keine Neigung zeigt, so veruchen Sie doch ja keinen Zwang. Sie gehen von dem Grundsatz aus, es werde ein Mädchen durch die Heirath verlost, so daß die Mutter ruhig das Daheim verlassen könne. Sie befinden sich aber in einem großen Irrthum. Durch die Bereicherung verdoppeln sich die Blüthen des Mädchens, ja sie vermehren sich oft um's zehnfache, auch dann, wenn sie mit einem musterhaften Manne sich verbindet und wenn die ökonomischen Verhältnisse die denkbar günstigsten sind. Im schlimmsten Falle aber wird die Tochter als einzeln stehendes Wesen ihr Auskommen für sich gewiß leichter finden, als wenn sie als Verjürgen einer Familie in den Lebenskampf eintreten muß. Sie scheinen nicht zu wissen, daß die Ehe auch von den Männern gar vielfach als Verjürgungsanstalt angesehen und als solche mit allem Fleiß gerichtet wird. Eine Frau mit Vermögen oder mit ehrwürdigem Beruf, das wird ganz ungeheuer in den Zeitungen gejagt, also ist die Behauptung von der begehrten Verjürgung für die Männer keine Fabel. Ein Mädchen, das nicht durch ganz ausgeprochenes Muttergefühl zur Ehe gedrängt wird, bleibt besser ledig. Denken Sie nur an den durch die jüngste Volkszählung wieder konstatirten, gewaltigen Überdruß von weiblichen Personen. Es muß also eine große Prozentszahl allein durch's Leben gehen, und da ist's doch gewiß besser, es thun dies zum Vorherheren diejenigen freiwillig, die zur Ehe keine Neigung und keinen Beruf in sich fühlen.

Frau Huf. M. in P. Das zuverlässige Linderungs- und Heilmittel für die juntangenehme, öfter erreichende Entzündung der Mund- und Nasenohleinhaut ist das anhaltende Auspischen des Mundes mit Wasser. Man befäßt Wasser im Munde, so oft es nur angeht, und meidet dabei den Genuss von reizenden, jährligen Speisen und Getränken, so wird die vorhandene Entzündung rasch verschwinden, und es verliert sich auch die Anlage zur öfteren Wiederholung des lästigen Nebels.

Herren A. L. in P. Das offene Fenster im Schlafzimmer ist eine noch lange nicht genug genüdige Wohltat für diejenigen, die tagsüber in streng gehetztem, geschlossenen Arbeitsraume sich aufzuhalten müssen und die keine Gelegenheit haben, sich im Freien den notwendigen Sauerstoff zum Aufbau ihres Körpers zu verschaffen. Im Betté gut zugedeckt, unter Umständen auch den Kopf eingehüllt, so mag der Schlafende durch das offene Fenster in ergiebigen Atemzügen sich einen Vorraath von Lebensspeise in die Lungen pumpen, der die tagsüber eingetretene Schädlichkeit ausgleicht. Von Erfüllung kann seine Riede sein.

P. P. in G. Ein Fräulein Tanzmeister — die Idee ist gut, wenn damit der Körperbildungunterricht verbunden wird: die Zimmeregymnastik und das Lungenturnen. Es gehört indeß hierzu eine gründliche Vorbildung, denn zum bloßen Modepiel ist die Sache zu wichtig.

Fr. Marie B. in P. Überreichen Sie die Tapete mit weichem Brod, deinen Überreste, nähern mit ganz reinem Lehmwisch abgeküsst werden. — Wo täglich so viele Füße das Wohnzimmer betreten, bleiben die Tapeten besser weg. Mit feuchten Sägespänen in der Fußboden jeden Morgen rasch gereinigt und staubfrei gemacht, ohne daß die Gesundheit darunter leidet. Ein einfacher übrigens ein Wohnzimmer ausgestattet ist, um so reinfleißer ist es zu halten.

Zunge Hausfrau in T. In Meißinggefäßen dürfen keine Speisen erkalten. — Die Petroleum darf niemals aus Sparantennensrüstchen heruntergebrannt werden. Im geschlossenen Schlafzimmer ein Nachlicht zu brennen, ist nicht ratsam, die Luft wird also sehr verschlechtert. Bei offenem Fenster wird die Schädlichkeit aufgehoben. Sorgen Sie durch Bewegung für warme Füße.

— Zürcher —
Sparkochherd
Fabrik

Bentle & Kaufmann


Lintheschgasse 3

— Zürich. —

Fabrikation und Lager in **Kochherden** für jeden Bedarf, für Hôtels, Restaurationen, Pensionen u. Privathäuser, deutscher und französischer Konstruktion, sowie transportabel ausgemauerten **Sparherden**, mit und ohne Vorrichtung für Kunstwandheizung. — Versandt nach allen Stationen. [74]

Preis-Courant gratis.



Knaben-Anzüge

für jedes Alter [46]
versendet franco durch die ganze Schweiz

Hermann Scherrer
Kameelhof — St. Gallen.

Bei Bestellung genügt Angabe des Alters.



Kral's echter
Karolinenthaler Davidsthee
für Brust- und Lungenkrankte.
Ein Päckchen kostet 40 Rp.

Eisenzucker
für Blutarmuth, Körperschwäche, Bleichsucht, Scrophulose, Nervöse Leiden etc.
1/1 Fl. kostet Fr. 2. 40, 1/2 Fl. Fr. 1. 20.

Gastrophan
bestbewhrtes Mittel gegen Magenleiden.
1 Flasche kostet Fr. 1. 40.
Hauptversendungadepot in Prag
bei **Josef Fürst**, Apotheker.
Ferner zu haben bei: [271]
Engelmann, Apotheker, in Basel.

Bettfedern,
neue, gedörrte und
gereinigte, à 95 Cts.,
Fr. 1. 50, 2. —, 2. 30,
3. —, 3. 80, **Flaum** à Fr. 3. —, 3. 80,
5. — das Pfund, versendet franco gegen
Nachnahme **J. Hermann in Marbach**
(Kanton Luzern). [944]

Töchterinstitut, Frauenarbeits- & Haushaltungsschule

„Haltli“, Mollis (Kt. Glarus). Beginn der Frühjahrskurse: Montag den 13. Mai. [84]

Gründlicher Unterricht in **Sprachen, Musik, Zeichnen, Malen, wissenschaftlichen Fächern, allen weiblichen Handarbeiten und Haushaltungsgeschäften** in vierteljährlichen Kursen: 1. **Handnähen**; 2. **Maschinennähen**; 3. **Kleidermachen mit Musterschnitt**; 4. **Wollarbeiten**; 5. **Sticken**; 6. **allgemeine häusliche Arbeiten**; 7. **Kochkurs**; 8. **Bügeln**. — **Fachlich geprüfte, tüchtige Lehrkräfte**. — **Französische und englische Conversation**. — Freudliches Familienleben auf christlicher Grundlage. — Schöne, gesunde Lage am Südabhang des Kerenzerberges. — Für Töchter von zarter Gesundheit zugleich stärkender **Luftkurort**. **Eltern von Zöglingen sind zu jeder näheren Auskunft gerne bereit**. — Prospekte durch die Vorsteherin: Frl. Beglinger. (O F 581) [83]

Allen Hausfrauen bestens empfohlen!

Vorzüglichstes inländisches Produkt,
der besten ausländischen Konkurrenz (Frank, Volker, Trampler, Kuenzer etc.) von unsern Lebensmittel-Untersuchungsbeamten als
vollkommen gleichwertig befunden.

— **Cichorien-Kaffee** —

C. Glutz & Cie., Solothurn

P. S. Man bittet genau auf die Firma zu achten und nur
obige Marke zu verlangen. (M 5029 Z) [25]



Versendet portofrei nicht unter 9 Pfä.
gegen Nachnahme:

Neue Bettfedern	1/2 Kilo à Fr. — 60
Bessere Bettfedern	— 70
Gute Entenfedern	— 1. 25
Flaumige Entenfedern	— 1. 60
Halbflaum	— 1. 85
Sehr feine fl. Federn	— 2. 20
Flaum	— 3. —

u. s. f. Lager fortwährend in 25 Qualitäten.
Umtausch gestattet.

Eigene Reinigungs-Anstalt.
Reinigungs-Dämpf- und Dörrmaschinen
neuesten Systems.

Auf Verlangen Muster sofort. [76]

Cacao soluble

(leicht löslicher Cacao)

— **Ph. Suchard** —

Die 1/2 Kilo-Büchse im Détail Fr. 3. —
1/4 " " " " " 1. 60
" 1/8 " " " " " . 90

5 Gramm dieses Pulvers genügen zur Herstellung einer guten
Tasse Cacao. — 1 Kilo = 200 Tassen. [350]

Empfiehlt sich durch vorzügliche Qualität und billigen Preis.

Hydroleine, engl. Seifenpulver, ein Packet à 15 Cts.,
Seife, reinigt die Wäsche weißer und schneller. In Fässchen von
50 Kilo à Fr. 52. — Ehrendiplom Brüssel 1888. — Best laudende Zeug-
nisse vielen Spitäler, Waschanstalten etc. (H 415 Q) [1032]

Dépot bei: **A. Fülemann**, Speisergasse 17, St. Gallen.

En gros: **Robert Wirz**, Basel.

— **Vorhangstoffe** —

eigenes und englisch Fabrikat, crème und weiss in grösster Auswahl liefert
billigst das Rideaux-Geschäft von — Muster franco —

[11]

Nef & Baumann, Herisau.

Migräne-Elixir

von **B. & W. Studer, Apotheker in Bern.**

Bestes und zuverlässigstes Mittel zu sofortiger Beseitigung der heftigsten Kopfschmerzen jeder Art. Bei vorsichtigen Massen, längerem Ge-
brauch wird die Disposition zu Migräne völlig gehoben. Preis Fr. 2. 50.
Depots in den meisten Apotheken. (H 34 Y)

Feine spanische Weine.

Pfaltz, Hahn & Co., Barcelona und Basel

Hoflieferanten I. M. der Königin-Regentin von Spanien.

Nr. Preise per ganze Flasche:
1-2. **Flor del Priorato**, herb und süß,
vorzügliche feurige Rothweine,
ärztlich empfohlen Fr. 1. 20
6. **Porto fino** (Portwein) 1. 50
8. **Moscatello fino**, feiner süßer Dessertwein 1. 65
11. **Madeira fino** 1. 50
12. **Manzanilla de Sanlucar**, sehr
feiner, herber, andalus. Weisswein 2. 50
Ab **Basel** in Kisten von 12 Flaschen, Flaschen und Kiste frei. — **Probekisten** von 12 Flaschen in verschiedenen Sorten **ohne Preiserhöhung**. — **Postprobekisten** von 2 Flaschen, mit 40 Ct. Aufschlag per Flasche, **franco** nach jeder schweiz. Poststation gegen Nachnahme oder Vorauszahlung. — Bei Ab-
nahme von Gebinden billigere Preise. [846-1]



Wasch- und Bade-Einrichtungen,

sowie [14]
Douchen, russische, Dampfbäde,
Irisch-römische u. Strudel-Bäder.

Katalog mit 66 Abbildungen in
den drei Landessprachen zur Verfügung.

Gosch-Nehlsen

Schipfe 39 — Zürich.
NB. Siehe Artikel der „Schweizer
Frauen-Zeitung“ Nr. 26 vom 24. Juni,
betitelt: „Das Reinigen der Wäsche“.



In allen bedeutenderen Conditoreien,
Spezereien etc. erhältlich. [6]

Bienenhonig

eigener Zucht, kalt ausgelassen, verkauft
mit Garantie für Aechtheit in Büchsen à
1 und 2 1/2 Kilo à **Fr. 2.** — per Kilo [913]

Max Sulzberger, Horn a. B.

— Eine kleine Schrift über den
Haarausfall u. frühzeitiges Ergrauen
versendet auf Anfragen gratis und franko
die Verfasserin Frau **Carolina Fischer**,
3 Boulevard de Plainpalais, Genf. [58]

— Billigste, reellste —
Bezugsquelle für Corsets: Frau Amsler-v. Tobel, Corsetfabrikation, Zürich.

Für Auswahlsendungen
angeben, wie das Maass genommen wurde.
— Preisangabe erwünscht. —

[94]

Laden: unter'm Hôtel Schwert.

Kochschule von Frau Engelberger-Meyer
oberer Hirschengraben 3 — Zürich.

73] Hiermit zeige ich den geehrten Damen ergebenst an, dass der 33. Kurs den
18. Februar d. J. beginnt. — Es empfiehlt sich bestens
(O F 571)

Frau Engelberger-Meyer.



Brooke's Putz-Seife

(Affen-Märkte).

Diese unübertreffliche Putzseife hat sich in Amerika, England und Belgien seit Jahren in bereits allen Häusern eingebürgert. Wer sie einmal versucht, gebracht sie immer. Sie reinigt 10 Mal schneller als jedes anderes Mittel und zwar viel besser und viel billiger. Brooke's Putzseife reinigt alle Haushaltungsgegenstände, alle Küchengeräthe, Bestecke, Stahl, Messing, Kupfergeschirr, Marmor, Spiegel, Fenster, Holz- und Steinböden, Wachstücher, Oelfarbenstrich etc. macht blinkende Feuerherde, glänzende Pfannen und Kannen, fleckloses Irdengeschirr, reinigt Alles, nur nicht Kleider. Jede Hausfrau merke sich, dass Brooke's Putzseife wie kein anderes Mittel die schwärzesten Küchenhände weiss und sammetweich macht. Preis nur 25 Cts. — Zu haben bei: Carl Baumgartner, 6 Muttergasse; J. Klapp, Drogerie z. Falken; A. Füllmann, 17 Speisergasse; J. A. Wegelin-Schwarz, 38 St. Jakobstrasse; P. L. Zollikofer z. Waldhorn. (H 4207 Q) [7]

Alleiniger Vertreter:
Robert Wirz, 66 Gartenstrasse, Basel.

Für Feinschmecker!

Blooker's Cacao

ist garantirt rein, also von hohem Nährwerth.

Augenblickliche Zubereitung. [19]

Erreichbar bestes Fabrikat

im Gebrauch vortheilhafter als Chocolade und andere Cacaofabrikate.

Ueberall in der Schweiz vorrätig in Büchsen
zu Fr. 4. — per 1/2 kg. — Fr. 2. 20 per 1/4 kg. — Fr. 1. 20 per 1/8 kg.

Fabrikanten: J. & C. Blooker, Amsterdam.

Ein prima Hausmittel



ist der Eisenbitter von Joh. P. Mosimann, Apotheker in Langnau i. E. Aus den feinsten Alpenkräutern der Emmenthalerberge bereitet. Nach den Aufzeichnungen des s. Z. weltberühmten Naturarztes Michael Schüppach dahier. In allen Schwächezuständen (speziell Magenschwäche, Blutarmut, Nervenschwäche, Bleichsucht) ungemein stärkend und überaupt zur Auffrischung der Gesundheit und des guten Aussehens unübertrefflich; gründlich blutreinigend. Alt bewährt. Auch den weniger Bemittelten zugänglich, indem der Wochenscheinweisung zu einer Gesundheitskur von vier Wochen hinreicht. Aerztlich empfohlen. Dépôts in St. Gallen in der Apotheken: Rehsteiner, Hausmann, Schobinger, Stein, Wartenweiler; überhaupt in den meisten Apotheken der Schweiz. (H 1 Y) [51]



Médailles d'or
et d'argent
et diplomes.

Amsterdam
Anvers, Paris
Académie national

Berne [13]
Londres, Zürich

Cacao & Chocolat
en Poudre.

Blumer, Leemann & Cie, St. Gallen.

— Rideaux-Fabrikation —

in allen couranten und modernen Genres auf:

Mousseline, Tüll und Etamine gestickt.

Spachtel- und farbige Spezialitäten.

Reich assortirte Kager in englischen und französischen Guipure-Rideaux und Vitrages, abgepasst und am Stück, von den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten. Besteingerichtete Fabrikation von

Hand-Stickereien

(Monogramme, Namen, Guirlanden auf Taschentücher, Damen- und Bettwäsche, Tischzeug, Fantasie-Artikel).

Lieferung ganzer Aussteuern

mit oder ohne Stoff und Konfektion.

Grosse Auswahl in ungestickten Taschentüchern, in englisch rein Leinwand, Batiste, Linon, mit und ohne Hohlsaum.

Maschinen-Stickereien

für Lingerie und Konfektionszwecke.

Gestickte Damen- und Kinder-Garderoben

in allen couranten Stoffen.

Muster und Auswahlsendungen stets gerne zu Diensten.

35 Bahnhofstrasse 35

Alleinverkauf hocheleganter, äusserst dauerhafter

Salon-Boden-Teppiche

zu nachstehenden Ausnahmepreisen:

Grösse: 135/200	160/220	200/270	235/300	270/330	315/400
-----------------	---------	---------	---------	---------	---------

Preis: Fr. 14. 80	19. 90	26. 50	41. —	49. —	86. —
-------------------	--------	--------	-------	-------	-------

Dazu passende Läufer und Vorlagen. Plüschi-Vorlagen

von Fr. 2. 80 bis Fr. 12.

Salon-Tischteppiche (Chenille in feinsten Farben):

140/140 cm Fr. 9. 80 — 180/180 cm Fr. 14. 80.

Abtheilung Gedecke und Tischtücher:

Tischtücher, rein leinen, 135/145 cm, mit 6 Servietten, 60/60 cm a. Fr. 2. 90

Tuch, Damast, 145/145 cm, mit 6 Servietten, 70/70 cm a. Fr. 11. 50

145/190 cm, mit 12 Servietten, 70/70 cm a. Fr. 11. 80

145/230 cm, mit 12 Servietten, 70/70 cm a. Fr. 21. 50

Theegedecke und Tafeltücher, feinste bis Seidendamast.

Beste Bezugsquelle für Hôtels und Anstalten.

Aussteuer-Magazine.

Zürich H. Brupbacher Zürich.

Damenstoffe, direkter Import — ohne Zwischenhändler — grösste u. hochfeinste Auswahl in jedem Genres, empfiehlt 1057] Streiff-Kubli, Glarus.

Prompte Zusendung reichhaltigster Muster-Collectionen umgehend und franko.



Brooke's Putzseife sollte in keiner Haushaltung mehr fehlen, ist das beste Mittel, um Rost, Schmutz, Flecken, Anlaufen zu entfernen, reinigt alle Küchengeräthe, macht Messing, Kupfer, Bestecke, Waffen etc. spiegelblank. — Zu haben in den bekannten Dépôts. — Preis 25 Cts. (H 4208 Q) Engros: Robert Wirz, Gartenstr. 66, Basel. [22]



Groß-Lager bei den Cottages für die Schweiz
Weber & Aldinger, Basel
Fürth & St. Gallen
Zur Verkauf bei den grossen Colonial-Großhändlern, Drogenhändlern etc.

Seit Jahren in Kliniken u. grösseren Heil-Anstalten gegen Verstopfung, E. standarung, Vollibilität, Hämorrhoiden, Migräne etc. fortlaufend in Anwendung.